

# Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volkstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Ernst Wittmann, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Fabian, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Bannlich u. Co., Magdeburg. Verlagsstelle: Jakobstraße 40, Fernsprecher 1567. Redaktion und Druckerei: Große Mühlstraße 8. Fernsprecher 601.

Verkaufspreis zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Bruttogehalt) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Per Annoncendruck in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.90 Mk. In der Expedition und den Abgabestellen vierteljährlich 2 Mk. monatlich 70 Pf., bei den Postanstalten 2.25 zgl. Bestellgeld. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Anfertigungsgebühr: die sechsheftige Beilage 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Restamtliche Beilage 50 Pf. Post-Beilage 800

Nr. 100.

Magdeburg, Dienstag den 1. Mai 1906.

17. Jahrgang.

## Seid gegrüßt!

Von Uda Negri.

(Aus dem Italienischen von R. Hendell.)

Der Kämpfer denk ich, die in Händen tapfer  
Die Schaufel halten, trozend Blut und  
Sturmguß,  
Ubringend den gequälten, dürren Schollen  
Ein elend Brotstück.

Der Kämpfer denk ich, die im finstern Schacht-  
grund  
Die Haue führen mit den mageren Fäusten,  
Die leuchtend in den schwarzverruuchten Schatten  
Ruhlos sich abmühen.

Ein heimlich Säusen schleicht da — das er-  
schüttert  
Mit niederstürzendem Getrach die Wölbung,  
Und Staub ist alles, Finsternis und langes  
Geseufz des Todes. . . .

Noch den zerfetzten Schoß des Berges  
Siegreich: der Dampf zerplatzt und durch-  
schreitet.

Ihn grüßt am Ausgang leuchtenden Triumphs  
Der Sonne Lichtstrahl.

Der Kämpfer denk ich, die mit edler Seele  
In feberhafter Müß' Gedanken weben,  
Führer und Märtyrer, den Wissensarmen  
Zum Zeitkampf donnernd.

Des Wachen denk ich, der sich quält und hingehet  
Einsam, verkannt . . . es bricht aus meinem  
Busen

Ein Schrei mit weitem Widerhall auf Erden:  
Euch grüß ich, Helden!

Euch grüß ich, ehern heidenlose Brüste,  
Ihr rauhen Leiber, muskulösen Arme,  
Ihr Anermühtlichen, im brüllenden Schlacht-  
lärm

Der Riesenwerkstatt.

Euch grüß ich, die der heilig'e Stolz der  
Arbeit

Durchflammt, euch, die der Tod beim  
Schaffen hinrafft,

Euch wackre Kämpfer des Gedankens  
und des

Geschwungenen Hammers.

Vor mir vorüberziehn in strengen Bildern,  
Der bleichen Mädchen unglücksel'ge Scharen,  
Vorüberziehn in der Fabriken Schraubstock  
Gepreßte Frauen.

Und müde Kinder und vergrämte Stirnen,  
Zerriss'ne Glieder und entstellte Mienen.  
Und eine wegemüde, ungeheure  
Erdfahle Volkshaft. . . .

Von ferne hör ich ein Getöse von Stimmen,  
Der Urte, Hämmer und der Pickel Schläge:  
Ich aber singe frei durch dieser Erde  
Verwornes Lärmen:

Dich sing ich, o zerstreute, arbeitame,  
O große, menschliche Familie! Vorwärts!  
Kämpfe und sieg! Schließe dich zusammen  
Zur Glückeseinheit.

Auf Arbeitshelden, auf! Zu Siegers  
Häupten,

Und der Gefallnen letztem Todesringen,  
Mit mildem Auge schön're Zukunft spendend,  
Leuchtet die Sonne.

## Die Internationale der Arbeit.

Ein siebzehnjähriger Jüngling, schwingt der proletarische  
Magdeburger den neuen über graue Häusermassen und grüne  
Felder sein rotes Banner. Er ruft zum Frieden der Völker  
und zum Kampf der Massen; er fordert Arbeitsruhe, auf daß  
s in der menschlichen Gedankenwerkstatt desto lauter poche.

Wahrlich, nicht als lächelnder Bote des Frühlingglücks  
erscheint er uns, sondern als rauher, ungezügelter Mahner,  
der uns zurück in die Schlachtreihe treibt. Noch ist der  
Kampf nicht zu Ende, noch heißt es harren, arbeiten, kämpfen,  
leiden, opfern.

Was haben unsere russischen Brüder seit dem letzten  
1. Mai alles erfahren müssen an unerhörten Anstrengungen,  
unvergeßlichen Leiden und aufgeschobenen Hoffnungen! Jetzt  
wird binnen wenigen Tagen das erste russische Parlament  
zusammentreten, ein schwächlicher konstitutioneller Aufspud  
des Despotismus von den Massen des arbeitenden Volkes  
boykottiert — dennoch die Siegestätte eines bürgerlichen  
Radikalismus, der sich jetzt vor die Wahl gestellt sieht, mit  
dem Schiff, das ihn trägt, mit der Duma, in einem Ozean  
der Verachtung zu versinken, oder aber, von den draußen  
stehenden Massen vorwärtsgetrieben, zum Pionier der  
neuen Revolution zu werden. Er mag an dem Scheide-  
weg, der ihn hier auf die Bahn des französischen Jakobiner-  
tums, dort auf die des deutschen Liberalismus führt, zweifeln  
und schwanken — dem russischen Proletariat aber ist sein  
Weg klar vorgezeichnet.

Ein ungeheures kapitalistisches Verbrechen, das zwölf-  
hundert Proletarier in den Bergtod trieb, hat die Bevölke-  
rung der nordfranzösischen Kohlendistrikte in einen Zustand  
der Empörung gepeitscht, der die Säume der bürgerlichen  
Ordnung gewaltsam zu zerreißen droht. Man muß den  
Ausbruch der Leidenschaft bedauern angesichts der Tatsache,  
daß sich das souveräne Volk Frankreichs eben erst zum Weg  
nach der Wahlurne rüstet — hier ist die Möglichkeit gegeben,  
dem Feinde eine Hauptschlacht zu liefern, während sich die  
Bergleute Nordfrankreichs in irregulären Scharmützeln fast  
zu verbluten drohen. Gleichzeitig rüsten die Arbeiter von  
Paris und der andern großen Städte, um an diesem 1. Mai  
einen gewaltigen direkten Sturm zur Erringung des Acht-  
stundentags zu unternehmen — vielleicht liegt auch hier der  
Bedanke nahe, daß das nächste Parlament Frankreichs, das  
so sein wird, wie das Volk es will, als erstes berufen sei,

die Forderungen der Arbeiter ihrer Erfüllung näherzuführen.  
Doch darf kritische Bedenklichkeit nicht vergessen, daß das  
gewaltige Temperament, das sich in solchen jähen Kämpfen  
und Anläufen entläßt, der Vater mancher großen Taten  
gewesen ist, die das französische Volk im Dienste der Freiheit  
vollbracht hat. Um unsre Brüder in Frankreich braucht uns  
am wenigsten bange zu sein, denn ein Volk, das den Mut  
hat, Fehler zu begehen, hat auch die beste Gelegenheit Neues  
zu lernen. Durch welche Zerrungen und Wirrungen mußte  
sich die französische Arbeiterbewegung hindurchkämpfen, ehe  
die Einigung ihrer politischen Partei erreicht ward! Heute  
zieht die französische Sozialdemokratie geschlossen in den  
Wahlkampf, und die nächste Zukunft wird den Beweis er-  
bringen, welcher Gewinn in solcher Einigkeit liegt!

Ein minder heroisches, aber darum nicht minder er-  
freuliches Bild bietet die Entwicklung der politischen Ver-  
hältnisse Englands. Die letzten Parlamentswahlen haben  
die Konservativen zerstückelt — das englische Gegenstück  
der französischen Nationalen und Radikalen, die jetzt einen  
letzten vergeblichen Kampf wider die entgötterte Republik  
wagen — und dem ewigen Schaukelspiel des Zweiparteien-  
systems ein Ende bereitet. Aber nicht in der Niederlage  
des frommen Brotverkäufers und dem überwältigenden Siege  
des Liberalismus liegt die Hauptbedeutung jener Wahlen,  
sondern in der plötzlichen Entstehung einer rein proletari-  
schen Partei im Parlament, die den Gedanken des Massen-  
bewusstseins auf ihre Fahne geschrieben hat und, dank  
der Logik der Tatsachen, heute schon im vollen Massen-  
kampf steht. Dieses „Erwachen des Riesen“ ist für die  
zivilisierte Welt vielleicht ein größeres Ereignis als die  
russische Revolution; es hat die erdballumspannende englische  
Welt in lebhafteste geistige Bewegung versetzt; es wird nicht  
bloß in den englischen Kolonien — die ja zum Teil dem  
Mutterlande schon voraus sind — sondern namentlich auch  
in den benachbarten Staaten lebhaften Widerhall erwecken.

Das arbeitende Volk Englands ist genau den umge-  
kehrten Weg gegangen wie das deutsche Proletariat: über  
die Praxis ist es zur theoretischen Einsicht gelangt, aus  
siner unendlichen Reihe von Einzelerfahrungen hat sich  
seine Weltanschauung gleich einem Mosaikbilde zusammen-  
gesetzt. Und dennoch erkennen wir heute schon in dieser  
Weltanschauung alle Hauptzüge wieder, die uns unsre großen  
Forscher Marx, Engels und Lassalle vorgezeichnet haben.  
Praktisch hat die junge Arbeiterpartei Englands bisher genau  
so gehandelt wie die deutsche Sozialdemokratie im gleichen

Falle gehandelt haben würde. Die Unterschiede der „natio-  
nalen Eigenart“, die nach der festen Zuversicht der deutschen  
Kapitalprofessoren das Aufkommen des Sozialismus in  
England unmöglich machen sollten, verschwinden zusehends  
angesichts der Gleichartigkeit der proletarischen Massen-  
interessen; die Kraft des sozialistischen Gedankens und die  
internationale Solidarität ziehen aus solcher Entwicklung  
unabhängbaren Gewinn.

Besondere Bedeutung hat das Waisfest dieses Jahres  
für die Arbeiter Oesterreichs und Ungarns ge-  
wonnen. Jenseits wie diesseits der Leitha steht das Prole-  
tariat die Erfüllung einer Forderung in die Nähe gerückt,  
für die es seit dem ersten 1. Mai mit außerordentlicher  
Zähigkeit und gewaltigen Opfern gekämpft hat. Hier wie  
dort sieht es sich aber auch vor die Gefahr gestellt, von volks-  
feindlichen Koalitionen um den Preis des Kampfes noch  
im letzten Augenblick betrogen zu werden. Die Geschichte  
des österreichischen und des ungarischen Wahlrechts-  
kampfes ist leider noch nicht geschrieben; sie könnte viel  
dazu beitragen, die Vorstellung von dem „gemühtlichen“  
Oesterreich zu zerstören, und den Ruhm jener Proletarier  
zu erhöhen, die mehr als einmal ihr Leben und ihre per-  
sönliche Freiheit im Kampfe um die Freiheit des Volkes in  
die Schanze schlugen. Aber noch ist die Geschichte dieser  
Volksbewegung nicht abgeschlossen — und dieser neue 1. Mai  
wird den Feinden des gleichen Rechts zu einer furchtbaren  
Warnung werden. Das alte Oesterreich hat ausgelebt, kein  
Weg führt zurück; es geht zur Demokratie oder in das  
Chaos. Das ist schließlich das Wahlschicksal aller Staaten,  
die den Kubiken noch nicht überschritten haben und noch in  
veralteten Systemen des Absolutismus, des Feudalismus  
und der Wahlrechtsoligarchie ihr Heil suchen.

Nehren wir endlich den Blick nach innen, so finden wir  
auch hier — wir können es getrost sagen — tapfere Arbeit  
und beharrliches Aufwärtssteigen. Zum erstenmal wird  
der 1. Mai in Preußen und Sachsen zum entschiedenen  
Demonstrationstag für das allgemeine, gleiche,  
geheime und direkte Wahlrecht werden. In  
diesen beiden Ländern hat die Wahlrechtsbewegung tiefe  
Wurzeln geschlagen, und diejenigen, die vermeinen, sie  
könnten durch schweigende Weigerung oder gar durch  
Drohung mit Säbel und Hinte ihrer Herr werden, werden  
über kurz oder lang eines andern belehrt werden. Die  
Arbeit ist schwer und wird noch viel Opfer kosten, aber sie  
wird getan werden, weil sie getan werden muß; sie auf-



Wegen Ruppelot erließ die berechnete Maurer Marie ...

Ein Sittenbild. In nichtöffentlicher Sitzung wurde ...

Eine Prügelei und ihre Folgen. Der Arbeiter ...

Kleine Chronik.

Vom Mordprozess Schellhaas. Das Reichsgericht verwarf die Revision ...

Erdbeben in Sachsen.

Am Freitag und Sonnabend sind in Schönberg, Brambach ...

Ueberschwemmungen im Vesubgebiet.

Was einsichtige Kenner der Verhältnisse vorausgesagt hatten, ...

Arbeitswetter.

Die niedrige Temperatur der letzten Tage hat besonders ...

Zum Erdbeben in Kalifornien.

Der Gesundheitszustand ist trotz des seuchten Wetters ...

Ein schweres Schiffsunglück.

Das Truppentransportschiff „Haversham“, mit 3000 ...

Letzte Nachrichten.

\* Berlin, 30. April. Nach einem Telegramm des Gouvernements ...

\* Genf, 30. April. In die Auslieferung des früheren ...

Gd. Paris, 30. April. Anherbein treffen Truppen ...

Gd. Paris, 30. April. In Rouen wurden verschiedene ...

\* Budapest, 30. April. Am Sonnabend haben die ...

\* Warschau, 30. April. In Czestochau wurde gegen den ...

\* Odesja, 30. April. Der Polizeiaufseher Bogrebont ...

\* Petersburg, 30. April. Im den erischwundenen ...

Vereins-Kalender.

Arb.-Radfahrerbund Solidarität Magdeburg. Vereinsabend: ...

liches auszuführen gedenken. Sie halten morgen früh eine ...

Schreckschiffe.

Die Mitglieder des Verbandes der Metallindustrie ...

Der Arbeitgeberverband des Töpfer- und Ofensekergerwerbes ...

Die Gewerkschaften und die Maifester.

Die Graveure und Safenarbeiter haben in ihren ...

Achtung, Tabakarbeiter! Die Kollegen treffen ...

Achtung, Maurer! Die Kollegen, die Radfahrer ...

Achtung, Holzarbeiter! Sämtliche Kollegen aus ...

Die Radfahrer und Radfahrerinnen treffen ...

Am 1. Mai bleibt die Buchhandlung ...

Wie die Fleischnot wirkt. Der städtische Schlacht- und ...

Zum Streik der Rutscher. Der Streik der Rutscher bei ...

Soll dabei noch keine Rolle gespielt haben, vielleicht kommt ...

Die Arbeitswilligen kampfieren nach wie vor auf dem ...

Am Sonnabend haben auch wieder Soldaten bei ...

Sie können bei mir sofort und jede Stunde als ...

Neuholzer scheint Herr Fiering nicht mehr auszuteilen ...

Die nächste Stadtverordneten-Sitzung findet ...

Stadtverordnetenankorb. Die schon mehrfach ...

Zur Luftbarkeitssteuer. Seit längerer Zeit befindet ...

Ein Kind überfahren. Am Sonnabend abend 6 1/2 ...

Fahrerhulungslück. Am Sonnabend nachmittag befand ...

Rangiererlos. Am Sonntag früh wurde auf dem ...

Ein blutigerer Vintserhund. Am Sonntag vormittag ...

Vom Nadelnennen. Die zum Sonntag angelegten ...

Man verlange  
**Rabatt-  
Marken**

# Alfred Lewin & Co.

Kaiserstrasse 17

## Engros- und Detail-Verkauf

Nur soweit Vorrat

Selten billiges Angebot

<b>Kinder-Strohhüte</b> mit Blumenranken garniert . . . . . 55 Pf.	<b>Blusen-Waschstoffe</b> neue karierte Muster . . . . . Meter 20 Pf.	<b>Kostümröcke</b> aus farbig gemustertem Stoff, hübsch garniert . . . . . 1.75	<b>Chiffonschleifen</b> für Damen, schwarz und weiß . . . . . 20 Pf.
<b>Damen-Jacketts</b> schwarz, aus gutem Stoff, hübsch garniert . . . . . 5.75	<b>Damen-Handschuhe</b> in allen Farben . . . . . Paar 25 Pf.	<b>Damen-Beinkleider</b> mit breiter Stickerei . . . . . 1.10	<b>Kleider-Cheviots</b> reine Wolle, alle Farben . . . . . Meter 85 Pf.
<b>Damen-Unterröcke</b> aus prima Stoff, elegant bekränzt 1.75	<b>Damen-Gürtel</b> aus schwarzem imitierten Leder, mit eleganter Schnalle . . . . . 33 Pf.	<b>Hausschürzen</b> extra weit, aus gemustertem Stoff, mit Bolant und Tasche und breiten Befähigen garniert . . . . . 95 Pf.	<b>Damen-Kostümröcke</b> weiß Spitze . . . . . 1.45
<b>Damen-Halbhandschuhe</b> à jour, mit Spitze . . . . . 13 Pf.	<b>Herren-Macco-Hemden</b> sehr gute Qualität . . . . . 1.25	<b>Kinder-Hängerschürzen</b> in rot, blau, mode, reich besetzt 45 Pf.	<b>Schüppengürtel</b> für Damen, 3 Farben . . . . . 80 Pf.
<b>Damen-Strümpfe</b> schwarz, deutschlang gestrikt Paar 28 Pf.	<b>Herren-Macco-Hosen</b> sehr gute Qualität . . . . . 95 Pf.	<b>Damen-Barchentbluse</b> farbig gemustert . . . . . 95 Pf.	<b>Damen-Batistkleid</b> weiß, mit Spitzen u. Einfägen, sehr elegant garniert . . . . . 7.90
<b>Korsetts</b> Pariser Gürtel prima grauer Stoff, mit Spitze garniert . . . . . 75 Pf.	<b>Garnierter Damenhut</b> engl. Façon, gutes Geflecht . . . . . 85 Pf.	<b>Stores</b> engl. Tüll weiß und creme . . . . . 1.75	<b>Gesundheitsbinden</b> für Damen . . . . . Paket 12 Stück 55 Pf.
<b>Garten-Tischdecken</b> 1.10	<b>Damen-Sonnenschirm</b> ganz weiß, mit schönem Griff 98 Pf.	<b>Staubmäntel</b> für Damen, in vielen Farben 6.90	<b>Westengürtel</b> für Herren, farbig gemustert 1.25
<b>Damen-Waschblusen</b> aus gutem, farbig gemustertem Stoff 75 Pf.	<b>Seidenstoffe</b> farbig gemustert, prima halbseidene Qualität, hell und dunkel . . . . . Meter 75 Pf.	<b>Seiden-Chiffons</b> doppeltbreit, alle Farben . . . . . Meter 48 Pf.	<b>Küchenhandtücher</b> Duzend 1.95
<b>Frauenkragen</b> schwarz, elegant bestickt . . . . . 9.75	<b>Reinseidene Damenbluse</b> aus Japan, elegant mit Spitzen garniert . . . . . 3.75	<b>Tischtücher</b> Stück 50 Pf.	<b>Gardinen</b> engl. Tüll, weiß und creme . . . . . Meter 25 Pf.
<b>Damenhemden</b> Ia. Hemdentuch, mit Spitze garniert 75 Pf.	<b>Steppdecken</b> rot, mit Erbsenjutter . . . . . 2.95	<b>Waschkinderkleider</b> in vielen Mustern und Façons 75 Pf.	<b>Zimmer-Teppiche</b> 3.90
<b>Frühjahrs-Kostüme</b> in mode, marine usw., hübsch garn. 9.75	<b>Damen-Sonnenschirm</b> buntfarbig gemustert, Reueheit . . . . . 1.95	<b>Damen-Batistbluse</b> weiß, mit Spitzen und Einfägen, sehr elegant, mod. halblange Ärmel 2.90	<b>Halbfertige Robe</b> elegant, mit Spitzen-Einfägen 4.95
<b>Lackgürtel</b> schwarz, mit Schnalle . . . . . 9 Pf.	<b>Knaben-Waschblusen</b> hell und dunkelfarbig, viele Façons . . . . . 75 Pf.	<b>Damenhut</b> aus Strohstoff, eleg. mit Blumen und Seidenband garniert . . . . . 2.25	<b>Resenvorhang</b> gezeichnet, mit breiter Einfassung 85 Pf.
<b>Kinderstrümpfe</b> schwarz, haltbare Qualität von 19 an	<b>Frauenhut</b> aus Strohgeflecht mit Blumen- und Band-Garnierung . . . . . 1.90	<b>Damenstrümpfe</b> gewebt, bunt geringelt, engl. lang 40 Pf.	<b>Tischdecken</b> aus Filzstuch, elegant bestickt 2.25
<b>Blusenschoner</b> Seide, mit Spitze . . . . . 95 Pf.	<b>Herrenkragen</b> hoch, viele Façons, . . . . . 25 Pf.	<b>Damen-Regenschirme</b> extra prima Qualität . . . . . 2.90	<b>Woll-Musseline</b> farbig gemustert . . . . . Meter 75 Pf.





Zeugen erschienen. Die Verhandlung endigte mit der Verurteilung der Verurteilung, so daß es bei dem Urteil des Vorderrichters verbleibt.

**Wetung.** Das Schöffengericht zu Queblitzburg verurteilte den Dachdecker Fritz Hinte aus Thale wegen Betrugs zu 6 Wochen Gefängnis. Der Angeklagte hatte dem Handelsmann Vormann aus Thale durch Vorspiegeln falscher Tatsachen 160 Mark abgeköndelt. Nach den vorliegenden Umständen wurde heute das Strafmaß auf 8 Wochen Gefängnis herabgesetzt.

**Diebstahl.** Die Ehefrau Emilie Dahl aus Queblitzburg, welche schon mehrfach wegen Diebstahls verurteilt ist, wird beschuldigt, aus dem Stadtpark zu Queblitzburg der Stadt Queblitzburg gehörige Hölzer gestohlen zu haben. Sie wurde deshalb mit 8 Monaten Gefängnis bestraft.

**Schachspiel.** Bei dem Restaurateur Wilhelm Zahns zu Mchelen wurde Wochen gespielt. Hierbei verlor der Schlichtermeister Reich 60 Mark. Zahns wurde dann später vor dem dortigen Schöffengericht wegen Diebstahls dieses Spiels zur Verantwortung gezogen. Da Wochen kein Schachspiel ist, so erfolgte Freisprechung. Hiergegen hatte der Anwalt Berufung eingelegt. Der Angeklagte wurde aber wieder freigesprochen.

**Scherelei.** Die Ehefrau Luise Wartels aus Geln wird beschuldigt, zwei gestohlene Hasen verhehlt zu haben. Wegen Scherelei wird sie deshalb zu 8 Tagen Gefängnis verurteilt.

## Vereine und Versammlungen.

### Holzarbeiter.

Die Generalversammlung für das erste Quartal 1908 fand am 23. April im „Luisenpark“ unter starker Beteiligung statt. Der Vorsitzende über den Geschäfts- und Kassenbericht. Trotz der großen Arbeitslosigkeit, welche auch im laufenden Quartal weiter anhält, hat sich der Mitgliederstand auf 1270 gebessert. Die Tätigkeit der Verwaltung war wieder eine sehr rege. Statistisch sind 11 Vorstandsitzungen, 13 Bezirks- und Generalversammlungen, ferner 58 Werkstättenbesprechungen und Sektionsversammlungen. Kleine Differenzen waren bei Wörlich, Schmiedel, Kleine, Reinecke, Jesau, Engländer und Kosche wegen Streikarbeit zu erleben. Der Arbeitsnachweis hatte natürlicherweise unter der Arbeitslosigkeit zu leiden. Arbeitslos gemeldet hatten sich 378 Kollegen. Verlangt wurden 129 Arbeiter, und besetzt wurden 18 Stellen. Da die Arbeitgeber sich dem städtischen Nachweis angeschlossen haben, habe der Stadtrat Kaiser als Leiter desselben versucht, den Verbandsnachweis ebenfalls anzugliedern. Die Verhandlungen, welche der Vorstand mit Herrn Stadtrat Kaiser einerseits und dem Vorstand des Schutzverbandes andererseits gepflogen habe, sind zur Zufriedenheit des Verbandes folgendermaßen erledigt worden: 1. Für die Vermittlung in der Holzindustrie werden folgende Stunden festgelegt: 8-10 vormittags und 3-4 Uhr nachmittags; 2. die Vermittlung geschieht der Reihenfolge nach; 3. bei allgemeinem Streik oder Aussperrung wird die Vermittlung eingestellt, dagegen werden bei kleineren Ausständen die Arbeitsuchen nur auf die Bewegung aufmerksam gemacht; 4. zur Überwachung des Nachweises wird eine Kommission aus je drei Mitgliedern ernannt. Zur Überwachung der Bibliothek soll eine dreigliedrige Kommission ernannt werden. Der Kassenbericht gestaltete sich folgendermaßen: Hauptkasse Einnahme 6190,80 Mark, Ausgabe 6002,87 Mark; hierunter figurieren für Reiseunterstützung 143,80 Mark, Arbeitslosenunterstützung 1919,13 Mark, Streikunterstützung 429,30 Mark. Als Kassenbestand verblieben 187,93 Mark. Lokal-

asse: Einnahme inkl. Kassenbestand vom vorigen Quartal 6650,60 Mark, Ausgabe 3553,89 Mark, darunter für Arbeitslohn 423,85 Mark, Streik 1869,81 Mark, Arbeitersekretariat 165 Mark, Druckkosten und Inkasso 274,65 Mark. Als Kassenbestand verblieben 3097,21 Mark. Die lebhafteste Diskussion nahm wegen des Arbeitsnachweises einen teilweise persönlichen Charakter an, weil einige Redner von einer Angliederung an den städtischen Nachweis absolut nichts wissen wollten und hier ein persönliches Moment des Geschäftsführers vermuteten. Nachdem Lange, Ernst und Klees für den Anschluss gesprochen und Gorgas sich ganz entschieden gegen die gemachten Vorwürfe gewandt hatte, erfolgte die nahezu einstimmige Annahme des Vorschlags. In die Kommission wurden Klees, Dettmer und Gorgas delegiert. Hierauf wurde dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt. Ohne Debatte wurde der Bericht der Siebenerkommission über die Differenz bei Wollgammann und Grinpe zur Kenntnis genommen. Die Wahl der Festkommission zum Stiftungsfest wird den Bezirksversammlungen am 12. Mai überwiesen. Nachdem noch in ganz energischer Weise von mehreren Rednern für Arbeitsruhe am 1. Mai eingetreten worden war, schloß der Vorsitzende mit einem kräftigen Mahnwort, weiter zu agitieren und zu organisieren, damit die Organisation ihre Achtung gebietende Stelle weiterhin erhöht, die Versammlung.

### Die Generalversammlung der Metallarbeiter

am 20. April im „Luisenpark“ hatte, wie immer in der letzten Zeit, einen außerordentlich starken Besuch aufzuweisen. Der gekünnigte Saal, die Galerie, sogar die Nebenräume waren von Besuchern dicht gefüllt. Punkt 11 Uhr konnte daher der erste Geschäftsführer Brandes die Versammlung mit der Verkündung der Tagesordnung eröffnen. Der Eintritt in die Verhandlung ehren die Anwesenden das Andenken der im letzten Quartal verstorbenen Mitglieder durch Erheben von den Plätzen.

In der Einleitung zu seinem Geschäftsbericht gibt Brandes seiner Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck und wünscht, daß dies Interesse an dem Verband anhalten möge, besonders bei den Kämpfen, die dem Verband jetzt bevorstehen. An der Hand der von den verschiedensten Aktiengesellschaften in der Magdeburger Metallindustrie veröffentlichten Betriebsergebnisse und der erzielten Ueberläufe weist Redner nach, wie ungerecht das Verhalten der Unternehmer im letzten Jahre gegenüber den bescheidenen Lohnforderungen der Arbeiter gewesen ist. Statt den Arbeitern, die 25 Jahre in einem Betriebe tätig gewesen sind, Ehrenurkunden einzuhändigen, wie es bei der Firma Mühllos u. Co. der Fall gewesen ist, solle man denselben lieber 50 Pfg. Wohnzulage pro Tag gewähren, das sei besser. (Rufe: Sehr richtig!) Die im letzten Quartal abgehaltenen 41 Fabrik- und 71 Abteilungsverfassungen, in denen alle einschneidenden Fragen eingehend erörtert wurden, legen Zeugnis davon ab, wie reges das Interesse der Mitglieder an der Verbesserung des Arbeitsverhältnisses gewesen ist. Redner geht auf die Ursachen der einzelnen Streiks näher ein und schildert deren Verlauf. Unter großer Heiterkeit teilt Brandes mit, daß bei Gebr. Commichau die dort neu in Arbeit getretenen Arbeitswilligen bereits zusammengetreten sind, um bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen zu fordern. Der Beschluß, den Geschäftsführer der Gewerksvereine Beyer in keiner Fabrikversammlung mehr zu dulden, wird strikte durchgeführt. Der größte Teil der 31 Wohnbewegungen hat mit einem Erfolge für die beteiligten Arbeiter abgeschlossen. Bei der jetzt ausgebrochenen Bewegung der Glaserarbeiter nimmt der Verband der Metallarbeiter zunächst eine abwartende Stellung ein. Die Mitgliederzahl hat sich vom 1. Januar d. J. bis zum 1. April von 7812 auf 9037 erhöht. Diese Zahl ist inzwischen auf 9312 angewachsen. In den meisten Betrieben haben also die Unternehmer jetzt mit einer großen Majorität von organisierten Kollegen zu rechnen. Da die lokale Krankenkasse

dauernd große Zuschüsse fordert, hat die Majorität der Mitglieder beschlossen, dieselbe ab 1. Juli aufzulösen. Das Stiftungsfest ist im „Herzenberg“ projektiert. Herr Benz hat auf eine Anfrage erklärt, daß seine Räume wohl nicht ausreichend seien. (Großes Gelächter.) Redner hofft, es trotzdem noch möglich zu machen, da Herr Oberbürgermeister Schneider seinerzeit erklärt hätte, daß die städtischen Lokale zu dergleichen Festlichkeiten zur Verfügung ständen. Mit dem Hinweis auf die geplante Aussperrung von 300 000 Metallarbeitern und der Aufforderung, nicht nachzulassen im Werben neuer Mitglieder, besonders der jetzt ausgetretenen jüngeren Kollegen, schloß Brandes unter dem Beifall der Anwesenden seine Ausführungen.

Hierauf gab der Kassierer Flügge den Kassenbericht, dabei konstatarend, daß auch in pecuniärer Beziehung der Verband sich erfreulich entwickelte. Daß die Angaben nicht nur auf dem Papier ständen, könne damit bewiesen werden, daß im letzten Quartal nicht weniger als 105 001 Wochenbeiträge, das sind pro Mitglied und Quartal 12 1/2 Mark, eingegangen seien. Die Einnahme der Hauptkasse im I. Quartal betrug 60 574,53 Mk., die Ausgabe 47 504,02 Mk., mithin Kassenbestand am 31. März 1908 13 070,51 Mk. Für die Lokalkasse: Einnahme 46 934,47 Mk., Ausgabe 13 059,03 Mk., Bestand 33 875,44 Mk. Dies günstige Resultat sei zunächst der stetigen Tätigkeit der Beitragszahler und der Bezirkskassierer zu danken. Da Mäher, Kasse und Belege in bester Ordnung vorgefunden wurden, beantragt Zeitung im Namen der Revisoren dem Kassierer Decharge zu erteilen. Dies geschieht einstimmig. Der Antrag, die lokale Krankenkasse am 30. Juni, d. h. mit Inkrafttreten der Gewerkslosen-Unterstützung im Gesamtverband, aufzulösen, wird ebenfalls angenommen. Damit ist der erste Punkt erledigt.

Zum 2. Punkt, Mäher, gibt Sähnen einen Ueberblick über die jetzigen Betriebe, in denen, analog den Beschlüssen der Generalversammlungen des Gesamtverbandes die Arbeit am 1. Mai ruht. Obwohl auch in den großen Betrieben, wie dem Krupp-Grusonwerk, Neigung zum Feiern vorhanden sei, mußte in Anbetracht der großen Wichtigkeit bei der Abstimmung von einer Arbeitsruhe Abstand genommen werden. Immerhin werden diesmal rund 2000 Metallarbeiter den 1. Mai durch Arbeitsruhe feiern. Redner fordert unter großem Beifall dazu auf, daß diejenigen, die beschlossen haben, am 1. Mai nicht zu arbeiten, diesen Beschluß strikte innezuhalten hätten. Es stellt in Aussicht, daß im nächsten Jahre die Metallarbeiter das Gros der Maidemonstrationen bilden würden.

Nach einer längeren Diskussion, in der alle Redner den brennenden Wunsch äußerten, im nächsten Jahre sich einigig an den Maidemonstrationen zu beteiligen, wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

„Die am 20. April 1908 von 2500 Mitgliedern besuchte Generalversammlung des Deutschen Metallarbeiterverbandes bezeichnet die Arbeitsruhe am 1. Mai als die wichtigste Demonstration. Sie nimmt mit Genugtuung Kenntnis von den Beschlüssen der maifeiernden Kollegen und der immer größer werdenden Beteiligung. Die Generalversammlung erwartet von jedem an diesem Tage arbeitenden Mitgliede, daß es die von den Unternehmern verlangten Ueberstunden unter Verzicht auf den 1. Mai zurückweist und durch Besuch der Abendveranstaltungen die Demonstration zu einer gewaltigen Kundgebung des Klassenbewußtseins proletariats gestattet.“

Ein weiterer Antrag, wonach die am 1. Mai arbeitenden Metallarbeiter einen Teil ihres Arbeitsverdienstes für Verbandszwecke zu opfern haben, wird ebenfalls angenommen. Nachdem Brandes noch mitgeteilt hatte, daß zum Himmelfahrtstag ein Ausflug nach Schönebeck arrangiert werden soll und mit der Aufforderung, für die „Volkstimme“, die politische Organisation und den Verband weiter zu agitieren, wird die imposante Versammlung mit einem dreifachen donnernden Hoch auf den Metallarbeiterverband geschlossen.

# Liquidations-Ausverkauf im Spezialgeschäft für Damenkleiderstoffe 261 Breiteweg 261

Alle Frühjahrsneuheiten Kostümkstoffe, Musseline, Blusenstreifen zu ganz ausserordentlich billigen Preisen

## Bernhard Dornbusch Nachfolger — Greizer — Kleiderstoff-Lager 261 Breiteweg 261

Gegenüber dem Bismarok-Denkmal — Strassenbahnhaltestelle für alle Richtungen — Gegenüber dem Bismarck-Denkmal

# Nur noch kurze Zeit dauert der Total-Ausverkauf der aus der Max Heymannschen Konkursmasse

## Herren-, Knaben- und Arbeitsgarderobe

Es sind nur erstklassige, völlig fehlerfreie, haltbare Qualitäten in modernsten Mustern, und muß das Lager schnelligst ausverkauft werden.

Es sind noch vorrätig:

<b>ca. 250 Herren-Anzüge</b> in allen Größen früher 14.00 18.00 25.00 29.00 35.00 40.00 45.00 50.00 jetzt 7.50 10.50 13.50 15.75 19.75 22.00 27.00 32.00								<b>Ein Posten Rock- u. Gehrock-Anzüge</b> in allen Größen früher 28.00 36.00 42.00 50.00 55.00 jetzt 18.00 25.00 30.00 36.00 32.50			
<b>ca. 225 Burschen- u. Jünglings-Anzüge</b> in allen Größen früher 10.00 14.00 17.00 20.00 23.00 25.50 28.00 31.00 35.00 jetzt 5.25 7.75 10.00 12.75 15.50 17.50 19.00 20.50 24.00								<b>Ein Posten Sommer-Paletots</b> in allen Größen früher 15.00 20.00 26.00 30.00 36.00 42.00 jetzt 7.50 12.00 15.50 19.00 23.00 28.00			
<b>ca. 160 Knaben-Stoffanzüge</b> hochelegante Fassons in allen Größen früher 4.50 6.00 8.50 9.75 10.50 14.00 18.00 jetzt 2.25 3.50 5.00 6.00 6.90 8.00 11.00								<b>ca. 300 Herren-Stoffhosen</b> früher 3.50 5.00 6.50 8.00 10.50 13.00 15.50 jetzt 1.90 2.75 3.90 5.00 7.00 8.75 9.50			

Verkaufszeit: Vormittags 8-1 Uhr, Nachmittags 3-8, Sonntags 11-2. **Altmarkt 31, neben „Würzburger“** Verkaufszeit: Vormittags 8-1 Uhr, Nachmittags 3-8, Sonntags 11-2. Die Ladeneinrichtung und Dekorationsgegenstände sind spottbillig zu verkaufen.

# Fahrräder

neue und gebrauchte, erhalten Sie am billigsten und besten ohne grosse Anzahlung und gegen kleine monatliche Abzahlung

3430 bei Albert Brennecke, Sudenburg Fernsprecher 1938. Ecke Westendstrasse.



Ca. 10 Stück sehr gut erhaltene gebrauchte Fahrräder verkaufe, um damit zu räumen, zu äußerst billigen Preisen. **Reinh. Osterroth, Agnetenstr. 1.**

**Mai**

**Marienburger Pferde-Lotterie**  
Ziehung am 10. Mai c.

**Königsberger Pferde-Lotterie**  
Ziehung am 23. Mai c.

**Magdeburger Pferde-Lotterie**  
Ziehung am 26. u. 29. Mai c.

Loss à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., auch gemischt, Porto und Liste 20 Pf., Porto und 3 Listen 50 Pf. empfiehlt und versendet 3707

**B. Klement, Altmarkt 31**

**Mai**

**Anzüge**  
15-45 Mk.

**Paletots**  
12-50 Mk.

**Pelerinen**  
wasserdicht 7-25 Mk.

**Beinkleider**  
3 5 8 10 12 15 Mk.

**Westen**  
Plüsch u. Seide  
neuste Fass, 2  
3 3.50 5 8 12

kauft man am billigsten bei einer Riesenauswahl in dem Spezialgeschäft von

**Th. Zander**  **134 Breiteweg 134**  
Im alten Stadttheater - Früher Jacob Simon. Geogr. 1873.

**Zigarren. Zigaretten.**  
  
Buckau, Feldstr. 63.  
en gros. en detail. 3692

**Schönebeck. Schönebeck.**  
**Geschäfts-Übernahme.**  
Hierdurch mache ich dem geehrten Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich am heutigen Tage das  
**Zigarren-Geschäft**  
des Herrn **Julius Wolf** in Schönebeck, Elbstraße 1 (Altestes Geschäft am Plage), übernommen habe. Es soll mein Bestreben sein, meiner werthen Kundschaft stets mit Zigarren, Zigaretten und Tabaken nur bester Qualitäten zu dienen und bitte ich die geehrten Herren Raucher um gütige Unterstützung.  
Hochachtungsvoll  
**Richard Klaus**  
(Julius Wolfs Nachfolger).  
3705

**Hüte**  
werden zum  
**Modernisieren**  
angenommen. Preiswerte Ju-  
beln, wie: Blumen, Bänder,  
Federn, Out-Fassons.  
**J. Brillen**  
Neustadt.  
3406

Neue und gebrauchte Fahr-  
räder, Nähmaschinen, Anzüge  
und Ueberzieher, goldene und  
silberne Taschenuhren, Wand-  
uhren, gold. Ringe, Uhrketten,  
Spezialität **Gold-Schmied-  
arbeiten**, u. 50/1000 Teile Feingold  
u. Garantiereine sowie sonstige  
Schmuck- u. Silberarbeiten, Zi-  
garren u. verschiedene andre Gegen-  
stände sehr billig.  
**WeinstraÙe 5a, 1.**  
NB. Auf jede neue Uhr schrift-  
liche Garantie.  
3705

**Geschäfts-Gründung.**  
Dem geehrten Publikum sowie meinen werthen Freunden, Kollegen  
und Bekannten zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich das  
**Restaurant Bahnhofstrasse 15 b**  
übernommen habe. Das Lokal ist vollständig renoviert. Gleichzeitig  
empfehle mein Vereinszimmer, 80 Personen fassend. Für gute Speisen  
und gut gepflegte Biere werde ich stets Sorge tragen.  
Um gütigen Zuspruch bitte!  
1550  
Hochachtungsvoll **Wilhelm Möhring.**

**Tüchtige Schlosser**  
finden dauernde und lohnende Beschäftigung. 3539  
**Metall-Industrie Schönebeck A.-G.**  
Schönebeck a. E.

**Sie haben Bims die Hand**  
grösste Auswahl  
erster Qualität  
im 3710  
**Abrador**

**Emaillier-Olvenstedt.**  
Spezialgeschäft  
**Billigster Einkauf**  
nach Gewicht  
**Altmarkt 23.**  
Allen meinen werthen Partei-  
genossen bringe ich mein  
**Schuhwarenlager**  
in empfehlende Erinnerung und  
bitte um gütige Unterstützung.  
3691  
Hochachtungsvoll  
**Adolf Spitzbarth.**

**Billige Stiefel**  
nur Altes Brücktor 2  
Rehring für Damenschneiderei  
sowie gefügt Morgenstraße 29.  
3705

**Maifeier Fermerleben.**  
Dienstag den 1. Mai 1906, morgens, bei E. Stiller  
**gemütliches Beisammensein.**  
Nachmittags von 2 1/2 Uhr **Konzert** mit sich dazu  
an, bei S. Süssgen **Konzert** anschließender  
**Festrede** um 8 Uhr. Referent: Genosse A. Brandes.  
Nachdem: **Tanzkränzchen.** 3709

Sonntag den 6. Mai, nachm. 3 Uhr, bei E. Stiller  
**Große Maifeier**  
unter Mitwirkung verschiedener befreundeter Vereine.  
Zu zahlreichem Besuch dieser Arrangements ladet freundlichst ein.  
Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins.

**Oschersleben Maifeier**  
Die feiernden Genossen treffen sich 3708  
morgens 8 Uhr im „Feldschlößchen“.  
Abends 8 Uhr  
**Öffentliche Versammlung**  
im „Feldschlößchen“.  
Tagesordnung: Die Bedeutung des 1. Mai.  
Nachdem: **Gemütliches Beisammensein** im festlich geschmückten Lokale.

**Schönebeck. Schönebeck.**  
**Maifeier!**  
Am 1. Mai, **Ausflug** vom „Bürgerhaus“, Breite-  
weg 57, nach Zeggenbwo.  
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen sämtlicher Parteigenossen  
und Gewerkschaftskollegen ist Ehrenpflicht.  
Von nachmittags 3 Uhr an im „Stadtpark“  
**Instrumental-Konzert**  
Abends:  
**Gesang-Aufführungen**  
durch den Arbeitergesangverein „Sängerschaft“ und den Hafenarbeiter-  
gesangverein „Sangesfreund“.  
**Turnerische Aufführungen**  
durch die „Freie Turnerschaft Schönebeck“.  
**Radfahrer-Kunstaufführungen**  
durch den Radfahrer-Verein „Frisch auf“.  
Um 9 Uhr 3573  
**Festrede. Nachdem: Ball.**  
Programme à 20 Pfg. sind schon jetzt bei sämtlichen Bevoll-  
mächtigten und Hilfskassierern der Gewerkschaften, den Anträgern der  
„Volksstimme“ und sonstigen bekannten Stellen zu haben.  
Das Maifestkomitee.

**≡ Auf Abzahlung! ≡**

**Kulante  
Bedienung.**

**Möbel**  
1 Zimmer Anzahlung 10 Mark.  
2 Zimmer Anzahlung 20 Mark.  
3 Zimmer Anzahlung 30 Mark.  
4 Zimmer Anzahlung 40 Mark.

**Lieferung  
franko.**

**Anzahlung  
Nebensache.**

**Anzüge**  
1 Anzug 24 Mark, Anzahl. 6 Mk.  
1 Anzug 30 Mark, Anzahl. 7 Mk.  
1 Anzug 35 Mark, Anzahl. 8 Mk.  
1 Anzug 40 Mark, Anzahl. 10 Mk.  
**Damen-Konfektion.**  
Einzeln Möbel, wie: Kleider-  
schränke, Küchenschränke, Zer-  
stos, Kommoden, Ausrüchten  
mit einer Anzahlung von 5 Mk. an.  
**Kinderwagen und Sportwagen.**

**Spielend leichte  
Teilzahlung.**

**Grösste  
Auswahl.**

**Billigste  
Preise.**

**S. Osswald**  **Waren-Kredithaus**  
Magdeburg, Alte Ulrichstr. 14.

**Drahtweber oder Siebmacher**  
finden bei dauernder Arbeit sofort  
Stellung. 3722  
**Eduard Jänicke**  
Drahtwarenfabr., Weissenfels a. S.

**Tüchtige 3620**  
**Eisen- u. Metallformer**  
für dauernde Arbeit gesucht.  
**Rheinische Metallwaren- und  
Maschinenfabrik**  
Abteilung Sömmerda.

**Stadt-Theater.**  
Dienstag den 1. Mai 1906.  
**Lurandot.**

**Wilhelm-Theater.**  
Dienstag den 1. Mai 1906.  
**Die Doppelhehe.**

**Zentralverband der baugewerblichen  
Hilfsarbeiter Deutschlands**  
Zweigverein Magdeburg und Umgegend

Am **Mittwoch** den 2. Mai 1906, abends 6 1/2 Uhr 3619  
im „Luisenpark“, Spielgartenstr. 1c  
**Außerordentliche Generalversammlung.**

**Tagesordnung:**  
1. Der Aussperrungsbeschluß des Arbeitgeberverbandes und der § 6 unfres Tarifs.  
2. Beschlußfassung über die Maßnahmen den ausgesperrten Kollegen gegenüber.  
Kollegen! Wer nicht will, daß der Arbeitgeberverband für das Baugewerbe uns wie dumme Jungen  
behandelt, mit denen er spielen kann wie er will, und wer noch ein bißchen Gefühl hat von Manneswürde,  
der darf in dieser Versammlung nicht fehlen.  
In dieser Versammlung haben nur Mitglieder Zutritt, welche sich durch das  
Mitgliedsbuch legitimieren.  
Die Mitgliederversammlung in der „Bürgerhalle“ fällt aus.  
Der Vorstand.



## Der erste Mai.

Es regnete schon lange Zeit  
Und alles grundlos weit und breit,  
Und große Pfützen blieben stehen,  
Und aus den Pfützen wurden Seen.

Was soll das? rief der Ackermann,  
Wenn ich nicht fleißig schaffen kann!  
Was soll das? rief der Städter aus,  
Ich muß ja zum Beruf hinaus!

Die Kinder auch in Stadt und Land,  
Die waren ins Gemach verbannt,  
Da bat ein solches Würstchen klein:  
Schenk, lieber Gott, uns Sonnenchein!

Du weißt ja, daß zur Winterszeit  
Der Frühling unter Sehnsucht ist;  
Du hast ja doch für uns gemacht  
Das Wiesengrün, die Blumenpracht!

Da strich ein Lüftchen leis und lind,  
Ein Lüftchen war es, noch kein Wind,  
Das hört des Kindes Stofsgebet,  
Wie es um Grün und Blumen steht.

Das Lüftchen rätet hin und her,  
Ob da nicht was zu machen wär',  
Dieweil der graue Weiseloß  
Noch willender zur Erde schöß.

Da sprach das Lüftchen arg betrübt:  
Will sehn, ob's nicht noch Meister gibt  
Für dich, du finst'rer Nachgegell,  
Ich will's versuchen, gleich zur Stell!

Es wandte sich zuerst nach Süd,  
Nahm alle kleinen Lüftchen mit  
Und riß als Wind in Ost und Nord  
Die Stürme mit nach Westen fort!

Durchrauf die Luft als Element,  
Das keinen Halt und Grenze kennt;  
Und hing als tobender Orkan  
Den Weiseloß zu stürmen an!

Da gab es Fegen nur zu bald,  
Schon hier und da ein blauer Spalt,  
Daraus lugt goldner Sonnenchein  
Und schnell zwängt sich der Sturm hinein!

Und Miß um Miß, der Bliz entflieht,  
Der Donner ist schon kampfesüß,  
Und kurz noch eh' man sich's versah:  
Der Himmel blank, die Sonne da!

Da lacht der Landmann fröhlich auf,  
Der Städter nißt der Tageslauf,  
Auf Blumenflur, am Bergeshang  
Hörst du der Kinder Jubelsang!

Das Lüftchen, o du weißt es gut,  
Das sich zum Weltsturm sammelt tut,  
Trotz aller Prohen Wolkennacht,  
Trotz aller Bluthyrannenmacht —

Trotz Fußvolk und trotz Reiterzahl,  
Trotz allem Guß- und Eisenstahl,  
Trotz aller finstren Maderschar,  
Es kommt der Weltsturm: Proletar!

Er nimmt nur jeden Jahreslauf  
Noch manches ferne Lüftchen auf,  
Für' nur des Proletariats Jubelschrei:  
Es winkt allüberall der Erste Mai!

G. Egner.

## Die gewerkschaftliche Internationale.

In diesen Tagen erschien der Bericht des internationalen Sekretärs der gewerkschaftlichen Landeszentralen, des Genossen Legien, über die Gewerkschaftsbewegung der dem internationalen Sekretariat angeschlossenen Länder. Es ist der zweite Bericht, der den Stand der Gewerkschaftsbewegung im Jahre 1904 schildert, sein Vorgänger über die Gewerkschaftsbewegung des Jahres 1903 erschien Ende 1904. Dieses hochinteressante Dokument der Betätigung praktischen Internationalismus in der Arbeiterbewegung verdient die eingehende Beachtung aller sich für die Gewerkschaftsbewegung Interessierenden. Es enthält die zuverlässigsten Angaben über die Gewerkschaftsbewegung in sechzehn Ländern und daneben noch Informationen über soziale Zustände und gesetzgeberische Maßnahmen.

An der Berichterstattung beteiligten sich 16 Nationen, drei davon: Spanien, Italien und Holland allerdings nur in unzulänglicher Weise. Frankreich und Belgien fehlen leider ganz. Dafür werden aber Briefe aus den Vereinigten Staaten Amerikas und aus Australien veröffentlicht, aus denen zu entnehmen ist, daß begründete Aussicht besteht, demnächst auch diese wichtigsten außereuropäischen Länder dem internationalen Sekretariat angeschlossen zu sehen. Uebersieht man an Hand des instruktiven, von Genossen Legien fleißig ausgearbeiteten Berichts die gewerkschaftliche Entwicklung seit Jahresfrist, so zeigt sich in England und Serbien ein Rückgang, in den übrigen Ländern eine Zunahme der Mitgliederzahl. Der Rückgang in England beträgt 33 190, in Serbien 568 Mitglieder. Den größten Fortschritt der Mitgliederbewegung weist Deutschland mit einem Mehr von 189 794 Mitgliedern auf, während die Zunahme in Oesterreich 28 059, in Schweden 25 000, in Ungarn 12 131, in Dänemark 3462 und in Norwegen 231 Mitglieder beträgt. Den weitaus größten Teil dieses Zuwachses absorbieren die den Landeszentralen angeschlossenen Gewerkschaften, wie dieselben auch in England und Serbien von dem Rückgange verschont geblieben sind. Sie erweisen sich mehr und mehr als der lebens- und entwicklungsfähigste Teil, als der eigentliche Stamm der Gewerkschaftsbewegung, und zwar selbst in den Ländern, in denen sie den übrigen Gewerkschaften gegenüber in der Minderheit sind. Ueber die Mitgliederzahlen der Gewerkschaften in den einzelnen Ländern gibt folgende Uebersicht das Nähere:

Land	Zahl der Gewerkschaftsm Mitglieder	Der Landeszentrale gehören an:	
		Zahl Mitglieder	Zahl Mitglieder
England	1 889 590	100	469 590
Niederlande	37 221	14	5 521
Dänemark	89 788	47	66 930
Schweden	104 999	30	81 680
Norwegen	16 227	10	8 598
Deutschland	1 466 625	63	1 052 108
Oesterreich	205 651	45	189 121
Ungarn	53 169	17	47 657
Serbien	2 932	21	2 932
Bulgarien	1 672	—	38
Schweiz	41 862	22	26 784
Italien	260 102	20	175 102
Spanien	56 900	9	23 933
	4 226 738	398	2 149 956
			747 143 905

In dieser Tabelle fehlen die Ziffern für die drei australischen Staaten, deren Berichte derartige Angaben nicht enthalten, sowie von Frankreich und Belgien, die keine Berichte

abhandeln. In Belgien umfaßt die Landeszentrale etwa 20 000 Mitglieder, für Frankreich gibt die amtliche Statistik 715 576 organisierte Arbeiter an, eine Ziffer, die von Kennern der französischen Syndikate für weit überschätzt gilt. Ihre Zuverlässigkeit vorausgesetzt, würden ungefähr 4 962 814 gewerkschaftlich organisierte Arbeiter in den 15 dem internationalen Sekretariat angeschlossenen Ländern in Betracht kommen, wovon etwa 2 1/2 Millionen den gewerkschaftlichen Landeszentralen angeschlossen sind.

Die Verteilung der Ausgaben über die wichtigsten Unterstützungszweige sowie für die Fachpresse und Verwaltung sind aus folgendem zu ersehen:

Land	Ausgaben für					Verwaltung
	Fachorgan	Witwen-Unterstützung	Arbeitslosen-Unterstützung	Kranken-Unterstützung	Invaliden-Unterstützung	
England	2080	858758	7274293	2907306	873976	2825257
Niederlande	4271	1918	315	176	—	1706
Dänemark	36369	—	430173	98703	14391	243405
Schweden	20756	81849	17200	5380	—	133445
Norwegen	11658	758	54414	26301	1181	42902
Deutschland	1097257	646821	1599424	1416935	213626	2092218
Oesterreich	358731	81422	558775	443372	117390	905446
Ungarn	50164	31736	105355	79417	40010	164894
Serbien	—	420	416	412	792	1788
Bulgarien	1684	—	3456	—	—	4592
Schweiz	36668	9244	18300	79244	36328	33188
Summa	1619636	1712926	10060121	5057646	1297694	6538941

Alles in Allem hinterläßt die Lektüre des Berichts einen erfreulichen Eindruck. Er lehrt in schlichter Weise die große Wahrheit, daß nur internationales Vorgehen der Arbeiterschaft frommt und daß ihr nur ein Feind gegenübersteht: der internationale Kapitalismus. Und er zeigt uns nicht nur, daß diese Erkenntnis in den Reihen der Arbeiter erwacht ist, die Tat folgte der Erkenntnis auf dem Fuße, die Armeen formieren sich, die bereits die Entscheidungsschlacht zu schlagen und den weltverlöbenden Gedanken des Sozialismus zum Siege zu führen haben.

## Deutscher Reichstag.

89. Sitzung.

Berlin, 28. April, nachm. 1 Uhr.

Um Bundesratsstich: Dr. Niederding.  
Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung des Gesetzes über die **Saftpflicht für den Schaden, der durch Kraftfahrzeuge entsteht.**

Prinz v. Schönau-Carolath (natl.) begrüßt die Vorlage und zumal das Prinzip, daß der Geschädigte von dem Nachweis befreit wird, daß er ohne sein Verschulden zu dem Unfall gekommen sei und daß statt des Chauffeurs vielmehr der Automobilinhaber unter allen Umständen entschädigungspflichtig gemacht wird. Dagegen vermissen wir die Bildung einer Zwangsgenossenschaft, ohne die der Erstattungsanspruch des Geschädigten häufig auf dem Papier stehen bleiben wird. Bedauerlich ist, daß die Unfällen und die Fahrer der Automobile nicht entschädigt werden sollen. Das ist um so bedenklicher, als es bereits jetzt zahlreiche Geschäftsautomobile gibt, die von den Angestellten der betreffenden Geschäfte benutzt werden müssen. Niemand will die blühende Automobilindustrie mit ihren Laufenden von Arbeiter-schädigen; aber die Mißbräuche und Uebelstände müssen beseitigt werden. Redner verlangt Ueberweisung an eine 14gliedrige Kommission. (Beif. Bravo!)

Abg. Gröber (Str.): Wir erblicken in den Automobilen einen

## Des Flüchtlings Heimkunft.

Eine Mäigeschichte von O. W. Pacher.

In ganzen Trauben hingen die Sternbilder am mond- und wolkenlosen Himmel! Er hatte den Sternhimmel bewundert über den farnatischen Steppen, über den Eisfeldern Sibiriens, über den Ushungeln des Ganges-tales und über dem Äquatorialmeere auf Deck des Dampfers, der ihn wieder nach Europa zurückgebracht hatte. Und obwohl er das fremde Firmament tiefer und leuchtender gefunden, schien ihm heute der Sternendom, unter dem er im Freien lag, herrlich und feierlich wie kein anderer. Denn es war der Himmel der Heimat.

Auf einer Hochwiese des Wiener Waldes, von der aus das große Stadtbild bei Tage mit einem Blick umspannt wird, lag der gewaltige, harte Mann und starrte gegen Osten, wo die letzten Straßenlaternen Wiens letzte Punkte zeigten in das dunkle Feld stießen. Wo mag dort das Haus liegen, das so manche seiner kindlichen Freuden, das jene Schredenstat, die graufige, mit angezogen? Sein Auge folgte den durch Laternenlichter markierten Straßenzügen, aber er konnte sich nicht orientieren, den Stadtplan aus diesen hellen Punkten nicht entwirren. So lehnte er sein mächtiges Haupt zurück und sah sich in Geduld. In einer halben Stunde mußte es dämmern, dann, dann endlich wird er seine Heimat schauen!

Der kalte Morgentau war es nicht, der ihn frösteln machte. Er hatte in den Goldwägereien von Sibirsk als Lohnknecht des großen russischen Ausbeuters Alex. Sibirjakow, als freier Pelzjäger in Kamtschatka das Frieren verlernt. In seinem Innern, in seiner Seele zehrte der Frost. Jetzt laut des Stöhnenden Haupt schwer auf die Brust, jetzt redete es sich stark und stolz empor, und jetzt fiel es wieder herab, während sein Mund hauchte: „Blut-schuld!“ Und er versank in tiefes Grübeln.

Stahlgrau färbte sich der Oststrand des Himmels, eine letzte Linie zeichnete die Kontur der kleinen Karpaten, des Hundsheimer Kogels und Reithagegebirges. Der Grübler bemerkte sie nicht.

„Sie sollen mich haben. Ich trag es nicht länger. Ich muß ins reine kommen damit.“

Die Sterne erloschen am Osthimmel, drunten in der Stadt erlösch eine Laterne um die andre. Der heimgekehrte Flüchtling bemerkte es nicht.

„Und muß ich die Strafe tragen die — Schuld tragen sie. Was wissen sie, was Jugend ist, was Ehgefühle? ... Mutter, Mutter, warum hast du deinen großen Lämmel so zart behandelt wie — wie eine Wölfin ihr Junges? Warum hast du ihn nicht geschlagen wie ein Herr seinen Hund? Diese Welt kann Mutter, wie du eine wagt, nicht brauchen. Sie müssen die Kinder zurecht züchtigen, sie müssen ihnen die Ehrliebe aus den Knochen schlagen wie die Herren ihren Hunden!“

Die fehle Morgendämmerung erhellte des Mannes Züge, sie waren fest und hart; Furchen zogen sich über die breite Stirn, eine Narbe lag darüber und verlief sich in das Haar des Scheitels.

Mit wem haderte der Mann? Sein Blick war nach innen gefehrt, er sah nicht, wie der Stahlgrau Ost sich rötete, er sah den rufenfarbigen Wolkenflaum über dem Horizont noch nicht. Vor seiner Seele stand das Bild eines Mannesanlitzes, wie es jetzt zwanzig Jahren vor ihm stand: Von Alkohol und Zorn gerötet, mit feindseligem Ausdruck, drohend — jetzt erschreckt — jetzt betäubt und endlich schlaff und leblos.

Fröstelndes Grausen schüttelte des Flüchtlings inneres Mark. Und demütig senkte sich sein Blick zu Boden. Tränen rannen ihm in den Bart. Es war ihm, als weinte er über jenem Antlitze.

Zwischen stieg ein junger Mann den Abhang herauf, mit freigem Schritt und heiterem Blick. Er atmete tief und sog die kühle Luft, als wär's ein würziger Trunk. Und der neue Himmel über ihm war auch in seiner Brust, seine Gedanken fliegen gerade und hoch auf aus seiner Seele wie die Lerchen neben ihm aus dem Grotte, jeder Gedanke ein munterer Zwiller. Die Rote der Jugend flammte auf seinen Wangen empor wie drüben das Morgenrot. Und er schritt, als wollte er die ganze Welt unter seine Füße treten mit all ihrer Niedertracht und ihrer Schönheit! Jugend und Frühling — das war der Wanderer.

Und unmerklich stand er vor dem Manne, der im Graue sah. Er drückte sprang dieser auf, sah den Ausflügler vor sich stehen, sah ihm ins Antlitze und taumelte zurück in sprachlosem Erstarrten.

Der Junge lacht. Warum soll er nicht heiter sein? Fünf- undzwanzig Jahre, ohne Sorgen, schuldlos und darum arglos. Und wie der Fremdling seinen mächtigen Stoch ergreift, als wollte er sich wehren, lacht der Junge laut auf:

„Fürchten Sie sich nicht, ich bin kein Strolch, kein Räuber und kein Mörder.“ verzetzte er in gemächlichem Plauderton.

Aber nun vergeht ihm die Lust zu lachen und zu plaudern. Der fremde Mann reckt sich hoch auf, wild leuchtet sein Auge, er schreit:

„Warum sprechen Sie von Strolchen und — Mördern?“

Ein munteres Wienerkind wie Franz Erlbauer, das einen kleinen Morgenpagiergang in den Wiener Wald unternimmt, noch dazu in den frühesten Stunden des ersten Mai, ist von solchen Begegnungen nicht gerade erbaut. So riefte der junge Erlbauer — man nannte ihn trotz seiner fünf- und zwanzig Jahre den jungen Erlbauer, um ihn von seinem achtundvierzigjährigen Vater zu unterscheiden — der junge Erlbauer stutzte und besah sich den Mann näher. Dann sagte er trauerherzig:

„Ich kenne Sie nicht und habe nichts mit Ihnen. Sie tragen offenbar ein Unglück. Ich kann Ihnen dabei nicht helfen, so lassen wir's heisse. Aber warum schauen Sie nicht lieber da hinunter? In einer Viertelstunde geht die Sonne auf, übrigens sieht man schon die Stadt!“ Und er schaute ohne Unterlaß hinab, um dem Fremden Zeit zu lassen, sich zu sammeln.

Der Flüchtling starrte ihn inzwischen an, er maß ihn vom Kopf bis zum Fuß. Endlich begann er sich. Es konnte ja nicht sein! Jener lag doch gewiß schon zwanzig Jahre unter der Erde. Ein Doppelgänger! Eine Weile schien er beruhigt, aber sofort durchzuckte ihn der Gedanke: Sein Sohn! Und wieder studierte er Erlbauers Züge, und immer fester wurde seine Lebensregung. Erlbauer ward angeblich. Starrt der Wildling noch immer so drein?

„Aber schauen Sie doch da hinunter! Fällt Ihnen nichts auf? Heute, an einem Wochentag?“

Der Fremde bezwang sich, überschaute die Stadt und sagte in einem sanften, fast resignierten Tone: „Nein!“

Was es sein Sohn? Nun gut, dann hatte er die Möglichkeit, genugsam und seine Seele zu entlasten. Der Sohn sollte



Gezügelt und Gezügelt zu fünf Monaten Gefängnis. Letzter wurde im Gegensatz zu den übrigen Angeklagten zu hoch bestraft, weil man bei ihm die Teilnahme an den beiden Entführungen als erwiesen ansah, während die anderen Angeklagten von der Teilnahme am ersten Kindesraub freigesprochen wurden.

### Vermischte Nachrichten.

**\* Eine Seemannstragödie.** Der Untergang des Schonerz „Lafayette“ mit neun Mann seiner Besatzung, darunter Kapitän Varler, vorläufig aus San Francisco berichtet wird, ist eine der erschütterndsten Tragödien des Seemannstums, wie sie kein Buch ergreifender ausmalen kann. Zwei gerettete Leute der Besatzung erzählten darüber folgenden Bericht: Der Schoner, der nach dem Baumotu-Archipel unterwegs war, wurde mitten im südlichen Stillen Ozean als sinkendes Boot von seiner aus elf Mann bestehenden Besatzung verlassen, die sich in aller Eile nur noch ein Notfloß zurechtstimmern konnte. Die Seeleute drängten sich nach Möglichkeit zusammen, aber das gebrechliche Fahrzeug bot so wenig Raum, daß sie abwechselnd Plätze einnehmen mußten, von wo ihre Köpfe in das Wasser hinabstiegen. Sie hatten keine Vorräte, und infolge dessen litten sie, wie die Stunden langsam verstrichen, fürchterlich unter Hunger und Durst; besonders die Durstqualen peinigten sie bei der Wutstätte in entsetzlicher Weise. Am zweiten Tage ihrer Fahrt auf dem Floß brach ein neuer Schreckensüberfall herein. Hunderte von Haien umschwärmten in tiefen Mäulen das Floß und schnappten nach den ins Wasser hinabhängenden Weibern und auf den gefährdeten Plätzen Sitzenden. Vor Furcht ins Wasser gerissen und eine Wunde der gefährlichen Haien zu werden, während sie kluglos auf dem Wahnsinn nahe. Ein riesenhafter Hai schob plötzlich auf Kapitän Varler los, packte ihn bei einem Bein und zog ihn vor den Augen seiner Leute, die sich vor Todesangst nicht rühren konnten, vom Floß in die See hinaus. Sie konnten nichts zu seiner Rettung tun und mußten zusehen, wie ihr Kapitän vor ihren Augen von den Weibern gerissen wurde. Am folgenden Tage erlagen der Koch und der Küchleinburche dem Hunger und den Strapazen. Sechs andre folgten ihnen, nachdem sie zuweilen noch ausgehalten hatten, in den Tod nach. Die beiden Geretteten waren dem Wahnsinn nahe, als sie endlich von einem Schiff aufgenommen wurden.

**\* Pferdebehandlung.** Dragoner Huber zu einem bockenden Gaul: „Geht d' net um, du Hund, du satzlicher!“ — Der Rittmeister, der bei diesen Worten überraschend den Stall betreten hat, zum Dragoner Huber: „Sie Schweinefresser, Sie elender, Sie Bauerndau, Sie Trottel! Wie heißt das Pferd?“ „Hund“ heißt es? „Warten Sie, ich werde Ihnen eine solche Pferdebehandlung schon einträufen, Sie Rindvieh! Drei Stallhuren hintereinander! Verstanden?“

### Kleine Chronik.

Eine merkwürdige Geschichte.

Eine auffallendste Verhaftung wurde in Forbach i. Loth. vorgenommen. Ein Kaiserlich aus Mey lernte in Saarbrücken drei Bergleute der Klein-Höfener Gruben kennen. Bei der gegenwärtigen Verhaftung wollte keiner gegen den adligen Namen des Führers zurücktreten und so stellte sich der eine Bergmann als „Grubendirektor“, der andere als Überingenieur und der dritte als Betriebsingenieur vor. (N) Nach längerem gemüthlichen Beisammensein versprach der Herr Führer seine hohen Freunde gelegentlich zu besuchen und feucht-fröhlich wurde Abschied genommen. Bereits nach zwei Tagen kündete ein Telegramm den Besuch des „Freundes“ an. Der Herr „Direktor“, der eben schweißbedeckt vor der Schicht kam, verständigte schnell seinen „Überingenieur“ und „Betriebsingenieur“, die ebenfalls von der Schicht kamen. Alle drei warfen sich in Wuchs und holten ihren abligen Freund am Bahnhof ab. Wegen Mangels an Platz — die Dienstwohnung war angefüllt im Umbau — mußte der Bruder des „Direktors“ ein andres Nachtquartier suchen, damit der Herr Führer mit dem Direktor zusammen schlafen konnte. Der Herr Führer entwickelte sich während zweier Tage zu einer wahren Plage für die drei „hohen Beamten“. Nicht nur, daß sie ihr Schlaflos mit ihm teilen mußten, nahm der neue Freund auch ihre Betten für Mittag- und Abendessen, Wagenfahrten usw. fortgesetzt in ungenierter Weise in Anspruch. Zu einem Geschäfte kaufte er u. a. Damentauschuh auf Rechnung des Herrn „Überingenieurs“. Nach einigen Tagen war der Führer verduftet, um in Forbach aufzutreten, woselbst er die tollsten Sachen trieb. Auf dem Bahnhof zog er sich aus und legte sich auf dem Perron schlafen und auch auf sonstige Art und Weise beschäftigte er das Publikum. Die Gendarmerie machte diesem Treiben endlich ein Ende. Auf Veranlassung des hiesigen Garnisonkommandos wurde die Festnahme des

heit! — Das Aufstoßen des gefüllten Magens? Oedez, geisttötendes Schlemmerdasein auf dem weichgepolsterten Sessel behaglicher Sorglosigkeit — ?

Lautlos zog der Nebel über die Wiesen, hinderte den Duft der Gräser und Pflanzen mit kristallnem Tau, jagte Frostschauer über den Körper des Nußlozes. Und fraß sich durch dünne Kleiderhüllen gierig in das warme Mark der Knochen — hieß die Nerven absterben, daß eine wohlthuende Starre das Fleisch gefühllos machte. — So lag er denn in wohliger Empfindungslosigkeit und träumte — träumte von der großen Abkühlung mit lächelnden Lippen.

Purpurne Flammen loderten auf am Horizont und verbanden die schweren Nachtwolken in feurige Zungen. Die Sonne leuchte wieder von der großen Wanderung um den Erdenball, sandte ihre Boten durch das erwachende All, daß sie sich zitternd brachen an Lantropfen und feuchten Gräsern in tausendfältigen Reflexen. — Und der Mann im Gebüsch schlug die Augen auf und schaute Wonneschauer über den Leib hinauf — fühlte den Kampf der jungen Frühmorgenstrahlen mit dem Frost in Fleisch und Knochen — sah wie der Nebel sich hob und senkte in schmalen, weißen Streifen und zerfiel. — Und wo die bleiche Masse Wache gehalten an seinem Lager, stand eine Gestalt und sah auf den Träumer. Ein Jüngling mit hoher Stirn und großen, flammend redenden Augen — die schlaffe Gestalt in rottem wallenden Gewand.

Der Mann im Graue wollte sich jählings erheben und bemachte doch nicht, Herr der erstarrten Muskeln zu werden. — Da beugte sich der Jüngling nieder zu ihm und sprach mit Worten wie Janfantenklang: „Stehe auf, Glender! Arbeite und genieße. Lebe und frene dich deiner kurzen Lebensfrist und sei ein Bruder deivem Nächsten. Und gehe hin zu deinen Brüdern, sammle die Getretenen und Geschlagenen um dich und verkünde ihnen: daß der Mai gekommen ist, die geknechtete Menschheit zu lösen aus Nacht und Banden.

Wie felsenstürzende Begeisterung wallte es durch die Adern des aufhorchenden Mannes. Und mit hoffnungsleuchtenden Augen sprang er anpor, preckte die sehnigen Glieder — wurde sich bemüht ihrer agerlichen Spannkraft. Und auf der Stelle, da der Jüngling gestanden, brannte die Sonne lachend einen Streifen Erde — — Lebenverkündend — Lebenverkündend.

Führers verhaftet. Jetzt stellte es sich heraus, daß man es mit einem Geisteskranken zu tun hatte, der nach einer Mitteilung des Garnisonkommandos nunmehr zunächst ins Lazarett verbracht wurde.

### Geprügelter Kritiker.

Der Redakteur der „Allg. Bzg.“ in Nordhausen teilt in seinem Blatte mit, daß er beim Besuche des Theaters von einer unbekanntem Person überfallen und geprügelt worden sei. Er läßt durchblicken, daß dieser Vorgang auf seine Thätigkeit als Kritiker zurückzuführen sei. Man hat ihm den Zutritt zur Vorstellung verweigert und beim Verlassen des Theaters wurde ihm derart mitgeprügelt. Zur Feststellung des Prügelhelfers nahm er die Postzeit in Anspruch, wie es scheint aber ohne Erfolg. Es ist kein gutes Zeichen, wenn Jünger eines Institut der Bildung in ihrer Empfindlichkeit zum Faustrecht greifen.

### Ein Familiendrama.

Der Schlosser Dilo in der Leipziger Vorstadt Kleinshocher erschlug seine im Bett liegende Frau mit einem Beil. Dann verwundete er seinen Arbeitsgenossen Hägler durch einen Revolver schuß leicht und brachte sich selbst durch einen zweiten Schuß eine lebensgefährliche Verletzung am Kopfe bei. Das Motiv der Tat ist Eifersucht.

### Marktberichte.

Magdeburg, 28. April. (Nützliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 Kilo netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen unverändert, englischer, gut 172—177, mittel 165—170, gering —, do. Sommer, gut 175—180, mittel 162 bis 174, do. Kolben Sommer, gut —, do. Haub, gut 167 bis 174, do. ausländischer gut 190—196. — Roggen ruhig, inländischer gut 163—167, mittel 151—162, ausländischer gut 173—176. — Gerste ruhig, hiesige Chevalier gut —, mittel —, Land gut —, ausländ. Futtergerste gut 120—127. — Hafer fest, inländischer, gut 167—176, mittel 155—165, ausländ. gut 160—173. — Mais unverändert, runder gut 140—145, amerikan. hunder gut 130—134. — Erbsen unverändert, hiesige Victoria, gut 170—180, mittel 155—165, do. gelbe Folger, gut 175—185 mittel 160—170. —

Magdeburg, Erbsen (gelbe, zum Kochen) 17,00—22,00 Speisebohnen (weiße) 23,00—38,00, Linjen 24,00—60,00. Kartoffeln 4,50—5,00. Ruchstroh 4,50—5,50. Rummstroh 3,50 bis 4,00. Heu 6,00—7,00. Alles für 100 Kilogramm. Mischfleisch im Großhandel 0,97—1,08, von der Keule 1,60—1,80. Bauchfleisch 1,40—1,50, Schweinefleisch 1,60—1,80, Kalbfleisch 1,50—1,60, Hammelfleisch 1,40—1,60. Speck (geräucherter) 1,60—1,80. Schbutter 2,40 bis 2,70. Alles für 1 Kilogramm. Eier für 60 Stück 3,00—3,60. —

### Wasserstände.

Ort	Datum	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand
Jungbunzlau	27. April	+ 0.16	28. April	+ 0.14
Dau.	..	+ 0.25	..	+ 0.32
Andwels	..	+ 0.42	..	+ 0.30
Prag.	..	..	..	..
<b>Kuffent und Saale.</b>				
Krausfurt.	28. April	+ 1.65	29. April	+ 1.60
Weißenseel Untp.	..	+ 0.76	..	+ 0.68
Trucha	..	+ 2.30	..	+ 2.24
Melken	..	+ 2.04	..	+ 2.00
Wernburg	..	+ 1.60	..	+ 1.52
Salze Oberpegel	..	+ 1.69	..	+ 1.70
Salze Unterpegel	..	+ 1.28	..	+ 1.26

### Mulde.

Ort	Datum	Mulde	Mulde	Mulde
Deffau	28. April	+ 0.74	29. April	+ 0.67
Muldenbrücke	..	..	..	..
Bardubitz	27. April	+ 0.30	28. April	+ 0.27
Brandels	..	+ 0.60	..	+ 0.53
Wetzel	..	+ 0.41	..	+ 0.31
Waltmarsh	..	+ 0.33	..	+ 0.30
Auffig	28. . .	+ 0.69	29. . .	+ —
Dresden	..	— 0.74	..	— 0.81
Lorna	..	+ 1.50	..	+ 1.48
Wittenberg	..	+ 2.27	..	+ —
Hoylau	..	+ 1.78	..	+ 1.67
Barby	..	+ 2.10	..	+ 2.04
Schönebeck	..	+ 2.00	..	+ —
Wagdeburg	29. . .	+ 1.75	30. . .	+ 1.70
Langensalze	28. . .	+ 2.80	29. . .	+ 2.71
Wittenberge	..	+ 2.81	..	+ 2.51
Wrodo-Dömitz	..	+ 2.19	..	+ 2.13
Lützenburg	..	+ 2.17	..	+ 2.12

### Aus dem Geschäftsverkehr.

Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei & leiden nicht an Verdauungsstörung.



Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe etc.

Neustadt  
Lübeckerstrasse  
Nr. 14

# G. Gehse

Fermersleben  
Schönebeckerstr.  
Nr. 45

Johannisfahrtstrasse 14

neben dem Wilhelm-Theater

Alttestes Spezialgeschäft für

## Herren- und Knaben-Garderoben

empfiehlt zur

# Frühjahrs- und Sommer-Saison

fertige Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzüge

in denkbar bester Verarbeitung von den einfachsten bis zu den elegantesten Fassons.

## Sommer-Paletots, Loden-Joppen Wasch-Anzüge

stets in grösster Auswahl am Lager.

Anfertigung nach Mass unter Garantie tabellosen Sitzens

Steter Eingang von Neuheiten.

Eigene Fabrikation sämtlicher

3669

# Arbeits-Garderoben.

Nur ein gut passendes und bestverarbeitetes Kleidungsstück, worauf ich bei meiner Fabrikation besonderes Gewicht lege, bewährt sich im Tragen.

## Bis früh um fünf

ist jeder Fußboden feinhart trocken, welcher abends mit Pranges Bernstein-Oellack mit Farbe gestrichen worden ist. Derselbe trocknet ohne nachzulassen, besitzt vorzügliche Deckkraft und ist an Glanz und Haltbarkeit unübertroffen. 2 Pfd. 1.50 Mk., 5 Pfd. 3.50 Mk., 10 Pfd. 6.80 Mk. inkl. Wäsche, ausgewogen 1 Pfd. 65 Pf., bei 10 Pfd. a 60 Pf.

Erwin Prange, Lackfarben-Fabrik  
Berlinerstrasse Nr. 29, Ecke Schmiedehofstraße.

Otto Lehmann Sudenburg Rottersdorferstr. 112  
Spezialgeschäft für Wäsche 2686  
empfehlen  
Doppelt gereinigte Bettfedern und Daunen  
Fertige Betten  
Bettfedern-Reinigungsanstalt.

Gute Holzpanzinen  
mit bestem Leder liefert billigst auch für Händler  
Gustav Moritz Reberhandlung 3614  
Galberländerstr. 52

# Feuer! Wasser! Rauch!

Mit den durch beschädigten Waren haben wir nunmehr geräumt und kommen jetzt ganz frische, unbeschädigte Waren in riesiger Auswahl zu ebenso erstaunlich billigen Preisen zum Verkauf, da wir große Posten Waren sehr billig einzukaufen Gelegenheit hatten.

- |  |  |  |
|--|--|--|
| 1 Posten Herren-Stoffhosen zum Aussuchen St. 2.00 Mr.                  | 1 Posten Herren-Stoffwesten zum Aussuchen St. 1.60 Mr. | 1 Posten Knaben-Anzüge für jedes Alter, sportbillig!   |
| 1 Posten Herren-Stoffhosen zum Aussuchen St. 2.65 Mr.                  | 1 Posten Knaben-Hosen verschiedene Muster St. 1.05 Mr. | 1 Posten Burschen- u. Jünglings-Anzüge von 5.65 Mr. an |
| 1 Posten Herren-Stoffhosen zum Aussuchen, Wert bis 9 Mr., St. 3.55 Mr. | 1 Posten Leder-Hosen von 1.55 Mr. an                   | 1 Posten Herren-Anzüge und Paletots von 9.50 Mr. an    |

Blauleinene Jacken und Hosen, allerbilligste Preise, nur bei

## Heinemann & Patermann

Magdeburg, Breiteweg 129  
Ecke Bandstrasse

## Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderobe

### Nähmaschinen, Fahrräder, Wasch- und Brügmaschinen

Beste deutsche Fabrikate verkauft zu billigen Preisen auch auf Teilzahlung  
**A. Bock, Sudenburg, Halberstädterstraße 104.**  
Reparaturen in eigener Werkstat.  
**Plisseebrennerei**

### Polsterwaren Möbel

kauft man am besten und billigsten  
in der  
**Möbel-Fabrik**  
gegründet 1845



### Trauer-Hüte

Blusen, Kostümröcke  
Kroppe, Flore etc.  
in größter Auswahl  
**Lange & Münzer**  
51a Breiteweg 51a

### Stahlfedern empf. die Vuchtblg. Volksstimme.

**Staudesamt.**  
Magdeburg-Mittstadt, 28. April.  
Aufgebote: Schlosser Willi Reiz mit Marie Puffall. Monteur Friedr. Wilh. Rathen hier mit Anna Dorothee Kuffand in Hannover. Bootsmann Paul Feinr. Hanson hier mit Anna Verta Bröbel in Alten. Eheschließungen: Klempn. Mich. Breit mit Margarete Krüger. Wertheimer Wilh. Ahrends mit Anna Gropp. Schmied Ernst Wolter mit Augusta Klett. Monteur Richard Zichauer mit Martha Feist. Geburten: Erich, S. des Meisters Wilhelm Dietert. Luise, T. des Schmiedegesell. Ernst Baethge. Franz, S. des Kaufmanns Franz Klingner Ruth, T. des Feuerzögl. Wstf. Paul Weyer. Erhard, S. des Eisenb.-Lokomotivh. Hermann Delge. Erna, T. des Schauspieler-Detoral. Erich Kluge.  
Todesfälle: Privatm. Aug. Friede, 77 J. 7 M. 5 T. Witwe Wilhelmine Frel geb. Ramm, 76 J. 9 M. 15 T. Arb. = Invalide Aug. Kather, 69 J. 2 T. Anneliese, T. des Arb. Robert Liebich, 1 M. 10 T. Rosemarie, T. des Handelsm. Wilh. Adenhausen, 11 M. 6 T. Margarete, T. des Straßenbahnführ. Gust. Lindau, 14 T.

## Schuhwaren Ausverkauf

der aus der Oscar Diesingschen

## Konkursmasse

stammenden Waren und Verkauf anderer Waren

### Alte Ulrichstraße 7

Die Preise sind teils bis zur Hälfte herabgesetzt

3401

## Konfirmandenstiefel

enorm billig

Verkaufszeit: 9-1 und 3-8

### W. Diesing

Eislermeister  
4 Dreienbrezelstr. 4  
Teilzahlung gestattet.  
Bei je 10 Mark Anzahlung für 100 Mark Möbel.

## Irrigator

komplett, mit Zubehör  
von Mk. 1.— an

## Hugo Nehab

Spezialgeschäft für  
Gummiwaren, Wachstuch und Linoleum  
Johannisbergstraße 2

## Stadtgasthof

## Schuhwaren!

Billig! Billig!

mit Saal, billig für Feuerlosenwart  
bei 4-6000 Mark Anzahlung zu  
verlaufen. Umf. 250 bis 300 T.  
Feine Epizenz für Arbeiter oder  
Handwerker. Offert. unter R. 400  
an die Exped. d. Bl. 1454

Herren- u. Damenstiefel, Stiefel-  
setten, Turn-, Strand- u. Kinder-  
schuhe, Pantoffel, auch aus  
Konkursmassen stamm. Waren  
Nur Neustadt, Schmidstr. 44.

## Maß-Bestellungen zum Fest

werden noch zu jedem gewünschten Tage in bester Ausführung prompt geliefert.

Gewissenhafte reelle und aussergewöhnlich billige Bedienung veranlasst meine Kundschaft, mein Geschäft weiter zu empfehlen.

## Breiteweg 120 L.

Ecke Braunehirschstr.

## L. Mannheimer

Herren-Moden nach Mass.

## Großes Lager

allerneuester, reeller deutsch. u. englisch. Stoffe

## Reste

und Coupons.

Anzüge und Paletots nach Mass von 25.00 Mk. an.

Hosen nach Maß von 6.50 Mk. an. Garantie für tadellosen Sitz und gute Verarbeitung.

## Dankagung.

Hiermit allen Freunden, Bekannten und Verwandten sowie dem Zentralverband der Maurer Deutschlands, welche meinem lieben Vater und unserm guten Vater, dem Maurer **Adam Hintze** das letzte Geleit gaben und seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten unsern verbindlichsten Dank.

Die trauernde Witwe **Marie Hinze** nebst Kindern.

## Diesdorf.

Für die zahlreichen Gratulationen anlässlich unserer **silbernen Hochzeit** am 28. April sagen wir allen Genossen, Genossinnen, Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit unsern herzlichsten Dank.  
**Carl Schulze und Frau**  
Emilie geb. Rühr.

## Lodesanzeige.

Sonntag morgen 3 Uhr verjchied nach kurzen, aber schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter

**Witwe Luise Kersten**  
geb. Lippert  
im 66. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an  
Ihre trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 11. April, um 11 Uhr, vom Trauerhause, Charlottenstr. 7, aus statt. 1457

## Lodesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser lieber Vater 1458

**Carl Rost**  
nach kurzem Leiden im 68. Lebensjahre entschlafen ist. Dies zeigen hiermit an  
Ihre trauernden Hinterbliebenen  
Wilhelm Rost, Richard Rost und sämtliche Geschwister.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 1. Mai, vormittags 11 Uhr, von der Neustädter Friedhofskapelle aus statt.

## Sudenburg, 28. April.

Aufgebote: Bezirksfeldwebel Friedrich Christian Adolf Rathert mit Luise Frida Ruffmann.  
Eheschließungen: Arbeiter Hermann Wille mit Auguste Schwarz. Arbeiter Karl Dorst mit Anna Schulze. Bauereiarbeiter Oscar Berner mit Marie Henjel. Eisenbrecher Paul Renner mit Hedwig Franke.  
Geburten: Karl Kurt, S. unehelich. Gerhard Herbert Berner, S. unehelich. Susanne, T. des Lehrers Wilhelm Kühne. Ernst, S. des Schlossers Ernst Reichert.  
Todesfälle: Gertrud Anna, T. unehelich. Fuhrherr Karl Ziehe, 67 J. 4 M. 26 T. Albert, S. des herrschaftl. Ruffhähers Albert Hahn, 21 T.

## Budan, 28. April.

Eheschließungen: Tischler Johann Heyna mit Elisabeth Engelmann. Vorarbeiter Otto Jänckel mit Emma Schmidt. Hobelst. Friedrich Ahmus mit Marie Köhl.  
Geburten: Martha, T. des Hausdieners Gustav Grahn. Kurt, S. des Arbeiters Johann Ziebel. Herta, T. des Lehrers Max Stoye.  
Neustadt, 28. April.  
Aufgebote: Kaufm. Theodor Alfred Friedrich mit Lucie Laura Auguste Spennemann.  
Eheschließungen: Bäcker Willi Meyer mit Anna Lehner. Korrespondent Johann Mahlo mit Elisabeth Nicolai. Mitglied des städt. Orchesters Richard Beyer mit Ida Mümichhüffel.  
Geburten: Margus, S. des Eisenb.-Lademeistr. Wilh. Michels. Paul, S. des Arb. Paul Strempel. Gertrud, T. des Schlossers Otto Fischer. Dora, T. des Arbeiters Willi Paul.  
Todesfälle: Paul, S. des Restaurateurs Stephan Kade, 13 J. 27 T. Editha, T. des Arb. Gustav Friede, 30 T.

## Neustadt, 28. April.

Aufgebote: Kaufm. Theodor Johann Heyna mit Elisabeth Engelmann. Vorarbeiter Otto Jänckel mit Emma Schmidt. Hobelst. Friedrich Ahmus mit Marie Köhl.  
Geburten: Martha, T. des Hausdieners Gustav Grahn. Kurt, S. des Arbeiters Johann Ziebel. Herta, T. des Lehrers Max Stoye.  
Neustadt, 28. April.  
Aufgebote: Kaufm. Theodor Alfred Friedrich mit Lucie Laura Auguste Spennemann.  
Eheschließungen: Bäcker Willi Meyer mit Anna Lehner. Korrespondent Johann Mahlo mit Elisabeth Nicolai. Mitglied des städt. Orchesters Richard Beyer mit Ida Mümichhüffel.  
Geburten: Margus, S. des Eisenb.-Lademeistr. Wilh. Michels. Paul, S. des Arb. Paul Strempel. Gertrud, T. des Schlossers Otto Fischer. Dora, T. des Arbeiters Willi Paul.  
Todesfälle: Paul, S. des Restaurateurs Stephan Kade, 13 J. 27 T. Editha, T. des Arb. Gustav Friede, 30 T.

## Neustadt, 28. April.

Aufgebote: Kaufm. Theodor Johann Heyna mit Elisabeth Engelmann. Vorarbeiter Otto Jänckel mit Emma Schmidt. Hobelst. Friedrich Ahmus mit Marie Köhl.  
Geburten: Martha, T. des Hausdieners Gustav Grahn. Kurt, S. des Arbeiters Johann Ziebel. Herta, T. des Lehrers Max Stoye.  
Neustadt, 28. April.  
Aufgebote: Kaufm. Theodor Alfred Friedrich mit Lucie Laura Auguste Spennemann.  
Eheschließungen: Bäcker Willi Meyer mit Anna Lehner. Korrespondent Johann Mahlo mit Elisabeth Nicolai. Mitglied des städt. Orchesters Richard Beyer mit Ida Mümichhüffel.  
Geburten: Margus, S. des Eisenb.-Lademeistr. Wilh. Michels. Paul, S. des Arb. Paul Strempel. Gertrud, T. des Schlossers Otto Fischer. Dora, T. des Arbeiters Willi Paul.  
Todesfälle: Paul, S. des Restaurateurs Stephan Kade, 13 J. 27 T. Editha, T. des Arb. Gustav Friede, 30 T.

## Neustadt, 28. April.

Aufgebote: Kaufm. Theodor Johann Heyna mit Elisabeth Engelmann. Vorarbeiter Otto Jänckel mit Emma Schmidt. Hobelst. Friedrich Ahmus mit Marie Köhl.  
Geburten: Martha, T. des Hausdieners Gustav Grahn. Kurt, S. des Arbeiters Johann Ziebel. Herta, T. des Lehrers Max Stoye.  
Neustadt, 28. April.  
Aufgebote: Kaufm. Theodor Alfred Friedrich mit Lucie Laura Auguste Spennemann.  
Eheschließungen: Bäcker Willi Meyer mit Anna Lehner. Korrespondent Johann Mahlo mit Elisabeth Nicolai. Mitglied des städt. Orchesters Richard Beyer mit Ida Mümichhüffel.  
Geburten: Margus, S. des Eisenb.-Lademeistr. Wilh. Michels. Paul, S. des Arb. Paul Strempel. Gertrud, T. des Schlossers Otto Fischer. Dora, T. des Arbeiters Willi Paul.  
Todesfälle: Paul, S. des Restaurateurs Stephan Kade, 13 J. 27 T. Editha, T. des Arb. Gustav Friede, 30 T.

## Schönebeck.

Geburten: Willi, T. des Fabrikarb. Hermann Runze. Willi, S. des Fabrikarbeiters Karl Groh. Edith, unehel. Otto, S. des Schloss. Franz Lauchta. Erich, S. des Buchhalters Rudolf Wismann.  
Todesfälle: Witwe Minna Hedwig geb. Tempelhofen, 55 J.